

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2018 · 14. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Text und Kunst
– Portrait S. 2

30 Jahre Arcanoa
S. 3

Die Mittenwalder feiert
wieder – S. 5

20 Jahre Wohnprojekt
Nostizstraße – S. 7

Gegendarstellung

der Neue Riehmers Hofgarten GmbH zum Beitrag »Drohung gegen Spekulanten« vom Juli

Sie schreiben in »Kiez und Kneipe«, Ausgabe Juli 2018, auf Seite 1 unter der Überschrift »Drohung gegen Spekulanten – Bezirk geht gegen Leerstand in Riehmers Hofgarten vor«: »Bereits im vergangenen Jahr hatten die Eigentümer mit ihren Plänen, das

Yorck-Kino abzureißen, von sich hören gemacht. Die dafür notwendige Genehmigung hatte der Bezirk jedoch nicht erteilt. Zwischenzeitlich gibt es einen neuen Plan für Abriss und Neubau, bei dem das Kino erhalten bliebe.« Zu dem hierdurch erweckten Eindruck, dass

ursprünglich unsererseits geplant gewesen sei, das Kino nicht erhalten zu wollen, stellen wir fest:

Es war von Anfang an geplant, dass das Kino an gleicher Stelle fortbestehen soll.

Istanbul, den 10. Juli 2018

Neue Riehmers Hofgarten GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Osman Necdet Turkey und Gurhan Berker

Die Darstellung der Neue Riehmers Hofgarten GmbH ist richtig.
Die Redaktion

Was uns das Wetter sagen will

Es herrscht die schlimmste Dürre seit Menschengedenken und schließlich erscheint – als böses Zeichen – auch noch ein blutroter, verdunkelter Mond am Himmel. In früheren Zeiten wären das alles genau die Indizien gewesen, aus denen eine gesunde Panik gemixt wird. Und heute? Regnet's, ist Merkel schuld. Ist es zu heiß, ist Merkel schuld.

Besonders putzig sind jene Zeitgenossen, die zwar den menschengemachten Klimawandel leugnen, aber von ihrer Überzeugung, dass wir von Chemtrails berieselt werden, nie ablassen würden.

Im vergangenen Jahr wurde in Berlin mehr als ein Dutzend Mal Katastrophenalarm wegen Starkregens ausgelöst. Das war Rekord, ebenso wie nun die Dürre. Klimawandel bedeutet ja nicht, dass es wärmer oder nasser wird – er bedeutet, dass extreme Wetterlagen in Zukunft zur Regel werden. Da helfen auch keine Chemtrails.

Peter S. Kaspar

So schön der Sommer auch sein mag, langsam nimmt er beängstigende Formen an. Rund um den Globus werden Rekordtemperaturen gemessen, ob an der sibirischen Polarküste mit 33 Grad oder 40 Grad im 1600 Meter hoch gelegenen Denver. Im Oman wurden 42 Grad gemessen – in der Nacht wohl gemerkt.

Doch es ist nicht nur die Hitze. Schlimmer ist die Trockenheit. Die letzte Regenperiode erlebte Berlin Mitte April. Inzwischen macht man sich auch im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg Sorgen. Das Gras hat das Grünflächenamt an einigen Stellen offensichtlich schon aufgegeben. Zum Beispiel am Waterloo-Ufer bei der Amerika-Gedenkbibliothek, wo kaum mehr Wiese, sondern vor allem die Wüste wächst.

»Aber Gras kann sich erholen«, sagt die Sprecherin des Bezirksamtes, Sara Lüthmann. Deshalb geht es jetzt vor allem um die Bäume und jungen Sträucher, denen das sehr viel schwerer fällt. Ganze 42 000 Bäume gibt es in Friedrichshain-Kreuzberg im öffentlichen Raum, etwa

Jetzt zählt jeder Liter

Nicht nur 42 000 Bäume leiden unter Dürre und Hitze



GNEISEHITZE: 35 Grad Celsius waren auf der Gneisenauststraße Ende Juli normal. Foto: psk

16 000 davon stehen an Straßen. Nun kommen die 60 Beschäftigten auf dem Amt und ein paar zugekaufte Dienstleister »nicht annähernd dazu, alle Bäume in dem Umfang zu wässern, wie es aktuell nötig wäre«, räumt Lüthmann ein und spricht von »personellen und finanziellen Engpässen«. Baustadtrat Florian Schmidt (Grüne) hat daher Anwohner unter der Überschrift »Jeder Liter zählt« schon händeringend gebeten, die Schläuche auszurollen und Gießkannen auszu packen. An die 20 bis 50 Liter Wasser braucht so ein Baum jeden Tag und das am besten früh morgens oder abends.

Doch nicht nur Pflanzen werden angesichts

der Hitze durstig, sondern auch Menschen. Um zwei bis vier Prozent seien die Umsätze mit Premium-Bieren gegenüber dem Vorjahr gestiegen, weiß Michael Geisler, Geschäftsführer des Getränkevertriebs Kalbus & Schmidt, zu berichten. Das Brandenburger Mineralwasser Spreequell ist seit Mai nur noch eingeschränkt lieferbar. Mit dem »Leergut-Problem«, von dem etliche Medien seit einiger Zeit berichten, habe das aber gar nicht so viel zu tun, sagt Geisler. »Das ist ein altes Problem, das gibt's im Sommer immer.« Tatsächlich gäbe es eher Engpässe bei den Abfüll- und Logistikkapazitäten.

Trinken, trinken und noch mal trinken, emp-

fehlen Mediziner, denn die Hitze kann schnell zu Dehydrierung führen mit unangenehmen bis gefährlichen Folgen. Der Kreuzberger Allgemeinmediziner Dr. Dieter Schmidt weist auch noch auf einen anderen Zusammenhang hin: Wenn sich nun im Sommer Durchfallerkrankungen häuften, sei es ganz besonders wichtig, sich ausreichend mit Flüssigkeit zu versorgen. Einen deutlichen Anstieg von Patienten mit spezifischen Hitze-problemen hat er bislang noch nicht verzeichnet, aber es seien eher Jüngere, die sich zum Beispiel wegen eines Hitzschlages in Behandlung begeben müssten. »Sie trauen sich einfach zu viel zu«, erklärt der Arzt.

Bei der BVG bleibt man trotz Hitze möglichst cool und vertraut Klimaanlagen und Lüftung in den Fahrzeugen. So soll es in den Bussen idealerweise drinnen vier Grad Celsius kühler als draußen sein – ein größerer Temperaturunterschied würde den Kreislauf stark belasten, sagt Sprecher Jannes Schwentu.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Auch wenn Alkohol manche Menschen milde stimmt, so ist der Tresen, oder in diesem Fall: der Biergarten, doch stets auch ein Ort für Zyniker. Vielleicht aber war es auch der Übermut des überhitzten Gehirns. Auf jeden Fall aber ging es in jener Runde genau um besagte Hitzewelle, die das Denken unmöglich und das Trinken unvermeidbar macht. Irgendwann kam das Thema auf die Waldbrände, die nicht nur im fernen Griechenland wüten, sondern inzwischen selbst vor Brandenburg nicht haltmachen. »Was macht eigentlich Fichtenwalde?«, erkundigte sich einer in der Runde. »Gib's das noch?« Auftritt des Zynikers: »Nee, das heißt jetzt Aschersleben.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

»Je eigenwilliger, desto schöner«

Robert S. Plaul traf die Autorin, Künstlerin und Verlegerin Victoria Hohmann

Es wäre so verlockend, einfach zu schreiben: »Erst war das Theater, dann kam die Kunst, und jetzt die Literatur.« Das klänge nach einer schönen Kausalkette, einer Entwicklung vielleicht – aber bei Victoria Hohmann waren diese Dinge schon immer miteinander verwoben und haben sich zusammen entwickelt.

Mit 15 Jahren fing die 1981 Geborene an, Theater zu spielen, ein Jahr später gründete sie eine eigene Gruppe in ihrer Heimatstadt Siegen. »Theater bedeutet, Geschichten zu erzählen«, sagt sie. Und die Geschichten, also die Stücke, schrieb sie selbst.

Nach einem Grundstudium »Darstellende Kunst« an der Akademie der Künste in Ulm führte sie ihr Weg an die Pariser Theaterschule École Jacques Lecoq. Es folgte eine pädagogische Ausbildung für Theater, Tanz und Performance in Hamburg. An der FU Berlin schließlich studierte sie Kunstgeschichte, Germanistik sowie Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaften und arbeitete an der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, die

sich unter anderem mit der Provenienzforschung im Fall des »Schwabinger Kunstfundes« beim Sammler Cornelius Gurlitt beschäftigte.



Foto: rsp

Dass es Victoria Hohmann und ihren Mann überhaupt nach Berlin verschlug, war allerdings eher Zufall. Damals, vor knapp neun Jahren, suchten die beiden eigentlich eine Wohnung in München. Doch die Mieten dort waren alle ziemlich hoch. »Ich guck mal in Berlin«, sagte da einer von ihnen, und tatsächlich wurden sie fündig, drei Jahre später dann sogar in Kreuzberg.

In der Mittenwalder Straße hat sie inzwischen nicht nur einen Lebensraum gefunden, sondern auch einen Ort für ihr

eigenes künstlerisches Schaffen.

Dabei vereint sie mit ihren spielerisch-experimentellen Werken die unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Bei ihren »Erdschriften« etwa zeichnet sie mit Leim auf Papier, Pappe – oder Luftpolsterfolie. Die zunächst unsichtbaren Spuren werden dann mit anhaftender Erde sichtbar gemacht.

Häufig sind es Alltagsgegenstände und Fundstücke, die bei ihr zusammenfinden und, oft kommentiert durch eine Beschriftung oder ein Textfragment, einen neuen Sinn erhalten.

Überhaupt spielen Buchstaben und Worte bei vielen ihrer Werke eine wichtige Rolle, etwa bei den Collagen und Installationen der Reihe »Text-based Art«. Ihre »Text bodies« sind aus Buchstaben bestehende Figuren, die sie mit einer alten Schreibmaschine getippt hat. Es ist eine Form visueller Poesie, eine Art, »mit Text zu arbeiten«, wie sie es nennt.

Eine andere Art, mit Text zu arbeiten, hat Victoria Hohmann Anfang 2017 dazu veranlasst, den VHV-Verlag zu gründen. Bislang sind dort

zwei Erzählbände mit eigenen Texten erschienen, im November folgt die Anthologie »Zerschlagen«. Später soll das Verlagsprogramm auch um kulturwissenschaftliche Texte und Essay-Sammlungen erweitert werden, doch zunächst will sich die Verlegerin auf Gegenwartsliteratur beschränken, der Fokus liegt auf Kurzprosa. Gefragt sind anspruchsvolle und hybride Texte, »gerne schwere Kost, auch gerne mit Unterhaltungswert«, wie sie sagt. »Je eigenwilliger, desto schöner.« Wichtig ist ihr, dass ihre Autorinnen und Autoren schon einen erkennbaren eigenen Stil entwickelt haben.

Der umtriebigen Autorin, Künstlerin und Verlegerin kann man einen erkennbaren eigenen Stil auf jeden Fall guten Gewissens attestieren. Sowohl in der Literatur, als auch in der bildenden Kunst hat sie eine präzise und poetische Wort- bzw. Bildsprache gefunden, die stets von ihrem Bedürfnis getragen ist, zu verwundern, zu verwandeln und zu hinterfragen.

Mehr zu sehen und zu lesen gibt es unter victoriart.de und vhv-verlag.de.

Klosteine für die Kanalisation

Auch weiter keine Regenperiode in Sicht

Fortsetzung von Seite 1

Wo es für die Pflanzen allmählich knapp wird, reicht es für die menschlichen Bewohner noch. Die Grundwasservorräte unter der Hauptstadt bilden sich im Herbst und im Winter. »Da ist genug verfügbar«, beruhigt Astrid Hackenesch-Rump von den Wasserbetrieben. Zu Beginn des warmen Sommers stieg der Tagesverbrauch auf 800 000 Kubikmeter, wegen Schulferien und Urlaubszeit ging

er seitdem sogar leicht zurück. Aber die Trockenheit führt zu einem ganz anderen Problem: Aus manchen Kanälen beginnt es plötzlich deutlich zu muffeln. »Schwefelwasserstoff«, erklärt Hackenesch-Rump, »es riecht nach faulen Eiern.« Deshalb sind die Wasserbetriebe jetzt mit Spülwagen unterwegs und hängen sogar Deo-Steine in die Kanäle, zum Beispiel am Maybachufer.

Und wie wird es nun weitergehen? Normalerweise

gelten Wettervorhersagen von mehr als einer Woche zumindest als einigermaßen unzuverlässig. Doch die meisten meteorologischen Institute sind sich einig, dass sich an der Großwetterlage bis Mitte August wenig ändern wird. Das eine oder andere lokale Gewitter ist schon möglich, aber eine längere Regenperiode ist bislang nicht in Sicht. Auch eine markante Abkühlung wird es wohl nicht geben, wenngleich sich die Temperaturen

in den ersten beiden Augustwochen wohl bei etwa 25 Grad einpendeln könnten.

Was längerfristige Prognosen betrifft, verlassen sich Meteorologen gerne auf die amerikanische Wetterbehörde NOAA. Die sagt für Mitteleuropa bis Anfang September erhöhte Temperaturen, vor allem aber zu trockenem Wetter vorher. Mit dem Ende der Dürreperiode rechnet die NOAA erst Ende September bis Anfang Oktober.

psk/ksk/rsp

Im Rathaus gibt es nur noch fairen Kaffee

Als fünfter Berliner Bezirk darf sich jetzt auch Kreuzberg »Fairtrade-Town« nennen

Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Tempelhof-Schöneberg und Pankow waren ein ganzes Stück schneller, jetzt aber hat es auch Friedrichshain-Kreuzberg geschafft: Seit dem 20. Juli darf sich der Bezirk als »Fairtrade-Town« bezeichnen. Diese Auszeichnung wird von dem gemeinnützigen Verein Transfair in Köln vergeben, der auch für das Fairtradesiegel auf Kaffee und anderen Waren verantwortlich ist.

Bei einer kleinen Feier in der Alten Feuerwache musste Bezirksstadträtin Clara Herrmann (Grüne) erst mal erklären, warum es so lange gedauert hat. »Es war nicht so schwer für uns, die Kriterien zu erfüllen«, sagte sie. »Aber wir wollten uns den Titel wirklich verdienen!« Tatsächlich hat Kreuzberg manche Forderungen des Siegels übertroffen: Etwa gibt es im Bezirk nicht nur 39 Geschäfte mit fairen Produkten, wie in Relation zur Einwohner-

zahl verlangt wird, sondern mindestens 82.

Auch andere Hürden hat der Bezirk mit Bravour gemeistert. So haben sich die Bezirksbürgermeisterin und die Stadträte verpflichtet, auf Sitzungen nur noch fairen Kaffee und ein zweites faires Produkt zu konsumieren.

Auch in der Kantine wurde mit einem Kaffee-Tasting bereits für gerechteren Handel geworben.

Transfair fordert neben der Einrichtung einer Koordinationsgruppe jede Menge Öffentlichkeitsarbeit und Engagement von Schulen und Vereinen, um Aufmerksamkeit für faire Handelsbeziehungen zu wecken. Und da ist noch die Sache mit den Fußbällen, um die

sich Michael Jopp von der Steuerungsgrup-



MIT SEINEN FAIREN FUSSBÄLLEN hat Michael Jopp alle Hände voll zu tun. Foto: ksk

pe mit Hingabe kümmert. »Der größte Teil der weltweit verkauften Fußbälle stammt aus Pakistan. Aber Bälle aus fairer Produktion sind definitiv genauso gut und kosten auch nicht mehr«, berichtete er. Nun kickt der Kreuzberger Verein Hansa 07 als erster großer Sportverein Deutschlands nur noch mit fairen Bällen.

Neben vielen bunten Fußbällen konnte man im Innenhof der Alten Feuerwache leckere Kartoffelchips aus Ecuador, Schokolade aus Peru oder Bio-Bettwäsche mit Baumwolle aus Kirgisien bestaunen. Und milden Arabica-Hochlandkaffee aus dem ostafrikanischen Ruanda probieren, der überhaupt nicht im Hals kratzt, wie böse Zungen dem legendären Kaffee aus Nicaragua oft nachsagten.

Generell will der faire Handel die Position der Kleinbauern stützen und die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards garantieren. Häufig wird den Produzenten ein von den Schwankungen des Weltmarktes unabhängiger Mindestpreis gezahlt. In Deutschland

stammen derzeit 4,8 Prozent des verkauften Röstkaffees aus fairer Produktion. Der Umsatz mit Waren aus fairem Handel wuchs 2017 gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent – allerdings gibt der Durchschnittsdeutsche nur 18 Euro pro Jahr für faire Produkte aus. »Es ist noch mächtig Luft nach oben«, so Katrin Frank vom »Forum Fairer Handel«. Sie erinnerte an die ursprüngliche Absicht der Bewegung, die »großen Ungerechtigkeiten im Welthandel zu beseitigen«. Auch im rot-rot-grünen Berlin gibt es da noch einiges zu tun. Als nächstes Projekt soll nun die gesamte Hauptstadt »Fairtrade-Town« werden – dazu müssen acht Bezirke das Siegel erfüllen. Größte Herausforderung, witzelte Wirtschaftssenatorin Ramona Pop (Grüne) am Rande, könnte sein, den Regierenden Bürgermeister an fairen Kaffee zu gewöhnen. ksk

Die Bar mit dem legendären Fluss im Tresen

Helge Großklaus bedankt sich für 30 Jahre Arcanoa, wo er selbst erste Bühnenerfahrungen sammelte

Es musste ein besonderes Datum sein, um einen besonderen Laden zu eröffnen: Am 8. August 1988 hieß es das erste Mal »Bühne frei!« im Arcanoa, das sich damals noch in der Zossener Straße befand. Was aber ist das Besondere an der Kreuzberger Kult-Location? Wirtin Petra erklärt ihr Konzept auch nach 30 Jahren immer noch mit Begeisterung: »In der familiären Atmosphäre sind Freundschaft und Gemeinschaft noch gelebte Werte. Kreativität, Umweltbewusstsein und Fantasie waren die Bausteine für die Bühne im Herzen Kreuzbergs.«

Worte wie Break-Even-Point, Wachstum, Profit oder Performance kommen bei Petra nicht vor, viel lieber redet sie von

Unabhängigkeit. Ihr Freundeskreis, der aus Künstlern, Handwerkern, Gästen und ihren Mitarbeitern besteht, hat es ihr immer wieder gedankt. So waren es ihre Freunde, die sie nach der plötzlichen Verdreifachung der Miete in der Zossener Straße dazu ermutigten, einen Neustart am Tempelhofer Berg 8 zu wagen.

Mitgründerin Silvana stieg zwar aus, die Künstlergruppe »Dead Chickens« nahm ihre Metallskulpturen mit, doch Petra biss sich durch. Die Bar mit dem Fluss im Tresen hatte sich in fünf Jahren zu einer festen Größe im Kreuzberger Nachtleben entwickelt, sodass Petra den bis heute andauernden Kampf mit Behörden, GEMA

und den finanziellen Zwängen aufnahm. Wie schon im alten Arcanoa



DER TRESEN MIT DEM FLUSS ist das Herzstück des Arcanoa.

Foto: Helge Großklaus

legte sie einfach los und schuf einen Ort aus Metallresten, zerbrochenen Fliesen, Resten vom Steinmetz und anderen Recycling-Materialien,

der zu Recht seinen Namen vom hebräischen Wort »Arcana« (Geheimnis) ableitet.

Ihre Freunde redeten nicht nur, sie packten mit an. Sie bauten Möbel und Treppen, verarbeiteten recycelte Baustoffe, sie schleppten, schweißten und schlifften. Und sie bauten das Herzstück der Bar wieder auf – den Tresen, durch den der legendäre Fluss fließt. Rund um diesen Tresen und den gemütlichen Bollerofen entwickelte sich die Mittelalter-Szene.

Die Spielleute, Gaukler und Galgenvögel treffen sich auch heute noch jeden Mittwoch zur musikalischen Narretei im Arcanoa. Der Kreuzberger Allround-Künstler Lobito jammt donners-

tags mit Musikern aller Stilrichtungen, an den Wochenenden probieren sich Newcomer-Bands aus, aber auch etablierte Musiker entern gerne die Bühne. Auch am Montag lohnt sich ein Besuch im Arcanoa, dieser Abend gehört den Liedermachern und Poeten.

An diesem Schmelzpunkt der Kreativität entsteht ständig Neues, so durfte auch ich, der Autor dieses Textes, im Arcanoa erste Bühnenerfahrungen sammeln. Und dafür sage ich: »Danke, Petra!«

Das ARCANOA begeht sein dreißigjähriges Jubiläum mit einem einwöchigen Kunstfeuerwerk (siehe S. 4, Termine im Kiez), dessen Höhepunkt das Sommerfest am 10. August ist.

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 22.08.2018 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

18.08. 10:30 Técnica y Baile de Bata de Cola

www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour

Fr und Sa 22:00 DJ Nights

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 Musik & Spieleabend

Mo 21:30 Arcanoa Open Stage

Mi 21:30 Mittelaltertreffen; Spielleute-Session

Do 21:30 Lobitos – AfroLatinFolkjazzSession

03.08. 21:30 Invisible Land (South American Night in Berlin)

04.08. 21:30 colour your mind

08.08. 21:30 30 Jahre Arcanoa – Fest mit MittelalterMusik

10.08. 21:30 Sommerfest für alle Musiker, die schon mal im Arcanoa gespielt haben

11.08. 21:30 Narrentanz – MittelalterMusik

24.08. 21:30 Der Lange Heimweg

31.08. 21:30 Kamo

www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort

06.08. 21:00 Pub-Quiz

16.08. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday

03., 09., 15., 21.08. 19:30 Haus-Poolturnier

www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match

01.-04.08. 20:00 Die wilden Weiber von Neukölln

04., 11., 18.08. 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir

05.08. 18:00 Ediths Sommernachts Traum im Freiluftkino Hasenheide

08.-11.08. 20:00 Sigrid Grajek – Claire Waldorff

12.08. 20:00 Theatersport Berlin – Die Stimme

15.-18.08. 20:00 Kaiser & Plain – Liebe in Zeiten von so lala

18.08. 23:30 Midnight@BKA

19.08. 20:00 Jade Pearl Baker

21.08. 20:00 Ilja Grzeskowitz – Change Night 2018

22.08. 20:00 Marcus Jerock – Schöner denken mit Wowo

23.08. 20:00 Travestie vom Fass – Präsentiert von Jurassica Parka

24.08. 20:00 Fee Badenius – Feederleicht

25.08. 20:00 Georgette Dee & Terry Truck

25.08. 23:30 C. Heiland & Gäste

26.08. 20:00 Ades Zabel – Edith Schröder – ganz pur

28.08. 20:00 Simon & Jan und ihre Lieblingsliedermacher

29.-31.08. 20:00 Schwarzlose & Sondershausen – 25-jähriges Bühnenjubiläum

Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

03.08. 18:00 Sommerliche Praxiswoche in Strodehne an der Havel

10.08. 19:30 Darya Dadykina (Klavier)

18.08. 10:00 Workshop mit Amalavajra

26.08. 19:00 Bhante Sangharakshita Puja

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage

04.08. 20:00 Der nette Abend

07.08. 20:00 Offene Lesebühne

11.08. 20:00 Sommer-Quiz

25.08. 16:00 Flohmarkt

www.dodo-berlin.de

Der Terminkalender im Netz:

www.kiezundkneipe.de/terminkalender

Eintracht Südring

noch bis 17.08. Sommersportakademie 2018

13.-17.08. FußballFAIRiencamp E und D Junioren

17.08. Karaoke im August

18.08. Musikquiz im August

www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

11.08. 20:00 Daniel-Ryan Spaulding

www.etberlin.de

Heidelberger Krug

Foto-Ausstellung: Ein Amerikaner in Berlin

heidelberger-krug.de

Heilig-Kreuz-Kirche

26.08. 18:00 SonntagsKlang: »Singen bis die Seele tanzt«

www.akanthus.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Passionskirche

15.08. 19:00 Kino-Passion

24.08. 20:00 Laith Al Deen

www.akanthus.de

Pony Saloon

Di Blue Tuesday 17–20 Uhr

Mi Surprise Wednesday

Do Kicker for free

pony-saloon.de

Regenbogenfabrik

19.08. 18:00 Finissage – Vielfältige Street-Art-Welt Berlin (Lupo Finto)

24.08. 19:00 Vernissage – Kreuzberg ist nicht Hongkong (Olaf Ramcke)

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

18.08. 18:00 Benefiz-Abend für das VIDEODROM

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochs-Üben im Saal NHU

04.08. 21:00 Tanzparty Standard-Latein

13.08. 19:30 Beginner-Üben

www.taktlos.de

Theater Thikwa

29.-30.08. 20:00 Möchten sie noch? Nein danke!

www.thikwa.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

03.08. 21:00 A. Hall & The Velvet Playboys

04.08. 21:00 Amr Hammour Band

05.08. 11:00 Ernies Sonntagscocktail

08.08. 21:00 Have Mercy

10.08. 21:00 Nat's Corner, feat. Siri Sveglar

11.08. 21:00 The Swingbop'ers

12.08. 11:00 Ernies Sonntagscocktail

15.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail

17.08. 21:00 Lenard Streicher Quartett

18.08. 21:00 The Savoy Satellites

19.08. 11:00 Ernies Sonntagscocktail

22.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail

24.08. 21:00 The Ragtime Nightmares

25.08. 21:00 The Savoy Satellites

26.08. 11:00 Ernies Sonntagscocktail

29.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail

30.08. 21:00 Musethica – Internationales Kammermusik Festival Berlin

31.08. 21:00 Time Rag Department

www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 – 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint bereits am 31. August 2018.

Die Mittenwalder feiert

Straßenfest erstmals mit Lesebühne

Das Straßenfest in der Mittenwalder Straße, ausgerichtet vom Nachbarschaftsverein Miteinander ohne Grenzen e.V., ist zu einer beliebten Tradition im Kiez geworden.

Bereits zum sechsten Mal wird dieses Jahr am 1. September gemeinsam gefeiert. Auf der großen Bühne an der Ecke Fürbringerstraße spielen von ca. 13 bis 22 Uhr verschiedene Bands auf, und an Ständen auf beiden Straßenseiten bis hin zur Gneisenaustraße gibt es Kulinarisches aus aller Welt, Kunsthandwerk und Trödel sowie Informationen über Vereine und Initiativen aus dem Kiez und darüber hinaus. An einem Stand werden Fahrrad-Checks angeboten. Kleinere Reparaturen können dort vor Ort durchgeführt werden.

Kinder sollten sich die Comedy-Magic-Show des deutsch-russischen



AUCH DIE KIEZ UND KNEIPE wird wieder mit Lesestoff und Kaffee vertreten sein. Foto: phils

Duos Marie & Serjoscha nicht entgehen lassen, die zweimal im Laufe des Nachmittags auf einer kleineren Bühne auftreten und anschließend noch im Publikum agieren.

Groß und Klein werden sich auch sportlich austoben können, da eine Aikido- und/oder eine Capoeira-Schule zu Gast sein werden.

Erstmals gibt es auch eine Lesebühne in einem

offenen Zelt, deren Programm von unabhängigen Berliner Verlagen organisiert wird.

Das diesjährige Motto des Straßenfestes lautet »Verbinden statt ausgrenzen!« und soll symbolisieren, dass das Fest im Zeichen der Vielfalt, Toleranz und Demokratie steht und die Begegnung zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Kiez ohne Ausgrenzung ermöglichen will. cs/pm

Videodrom in Not

Benefizveranstaltung für eine Berliner Institution

Das Videodrom in der Friesenstraße stellt so etwas wie eine Institution dar. Als älteste Programmvideothek Berlins ist es weit über die Stadtgrenzen der Hauptstadt hinaus bekannt. Doch in Zeiten unzähliger Streaming-Abos gibt es immer weniger Leute, die den Weg in die Videothek auf sich nehmen und für einzelne Filme zu zahlen bereit sind. Dazu kommen steigende Mietkosten, die immer mehr alteingesessene Geschäfte aus dem Stadtbild verdrängen.

Veränderungen, die nicht aufzuhalten sind? Die Fortschritt bedeuten? Oder denen es entgegenzutreten gilt? Diese Fragen sollen am 18. August im Sputnik-Kino diskutiert und beantwortet werden. »Nicht der Videothekar ist pervers, son-



DAS VIDEO ROM kurz nach dem Umzug von der Mittenwalder in die Friesenstraße Ende 2010. Foto: archiv/phils

dern die Situation in der er lebt. Das Videodrom in Zeiten der Digitalisierung« lautet der Titel der Benefizveranstaltung, deren gesamte Einnahmen der Videothek zugutekommen sollen.

Auf dem Podium diskutieren Graf Haufen (Musiker, Publizist und Miteigentümer vom Videodrom), Tobias

Haupts (Kulturwissenschaftler und Autor), Katja Nicodemus (Journalistin), Andreas Wildfang (Geschäftsführer von EYZ Media) und Jörg Buttgerit (Regisseur). Danach wird Buttgerits Film »Der Todesking« gezeigt.

Sputnik-Kino, Hasenheide 54, 18. August, 18 Uhr.



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montags bis Freitags ab 09:00 Uhr bis ?
Samstags & Feiertags ab 11:00 Uhr bis ?
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

*Flachbau
Neuenburger Straße*

*Zum kleinen Moritz
Moritzplatz*

ANNO'64
Die Kiezkeipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südster (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de



WEIN • HANDEL • BAR

FRIESENSTR. 21 • 10965 BERLIN

TEL.: 030 / 49 96 39 28

WWW.WEINPRINZ-BERLIN.DE

DIENSTAG - SAMSTAG AB 14 UHR

Wir lagen am Urbanhafen und hatten nur Quatsch im Kopf

Marcel Marotzke rettet in letzter Minute das Niveau

Als die Kollegen in der Redaktion verkündeten, eine Art Nautik-Special in der KIEZ UND KNEIPE machen zu wollen, schwante mir Schreckliches. Denn da ich bekanntermaßen der einzige küstennah Aufgewachsene im Umfeld der Kiezzeitungsredaktion bin, würde das entweder bedeuten, dass die ganze Arbeit an mir hängen bliebe, oder es würde einfach etwas unglaublich Falsches dabei herauskommen.

»Ich kann ja verstehen«, versuchte ich es im Guten, »dass ihr bei der Hitze gerne was mit Wasser machen wollt, aber Kreuzberg liegt nun mal nicht am Meer.«

»Na, na, mien Jung«, rief der Chefredakteur, »wer wird denn da gleich die Segel streichen?«

Oh je, dachte ich, das fängt ja gut an. Der Schwabe hat wieder sei-

ne maritime Phase.

Bei seiner letzten maritimen Phase hatte es am Umbruchwochenende ausschließlich Fischgerichte gegeben. Die fischskeptische Redakteurin wäre uns fast verhungert, aber schließlich konnten wir sie doch noch vom Verzehr einiger Fischstäbchen überzeugen, weil die optisch und geschmacklich am wenigsten mit den grätigen Meeresebewohnern zu tun haben.

»Jetzt aber mal Butter bei die Fische«, unterbrach der Chefredakteur mein besorgtes Kopfschütteln. »Wir haben immerhin den Landwehrkanal und den Urbanhafen. Da lässt sich doch was draus machen.« Und als hätte

er meine Gedanken gelesen, ergänzte er: »Und zum Umbruch brutzel ich Euch in der Kombüse was Feines.«

Ich warf einen Blick zur

welche Schiffe beobachtet hatte, sondern angeblich auch annähernd täglich Fisch gegessen hatte. Eine Verbündete weniger.

»Also ich finde die Idee super«, bestätigte sie meine Befürchtungen. »Wir machen eine Geschichte über das Segeln auf dem Landwehrkanal.«

»Das ist verboten«, erklärte ich ruhig. »Es ist ein Kanal. Und außerdem: Du weißt, wie niedrig die Brücken sind?«

Ich merkte, wie der Chefredakteur anfang zu grübeln. Wenn ich jetzt nichts unternahm, würde irgendeine wüste Geschichte über das skandalöse Segelverbot dabei herauskommen.

»Kommt mal mit vor die Tür«, sagte ich, und als alle folgten, hielt ich den Finger in die Luft und fragte: »Welche Windstärke haben wir gerade?«

»Ähh ... Null?«, riet die Redakteurin.

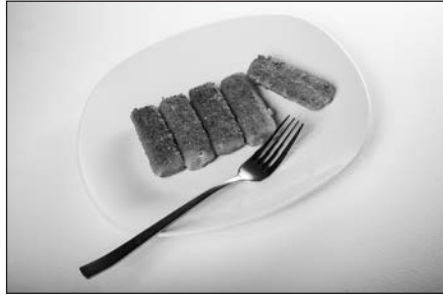
»Genau. Und deshalb kann man hier eh nicht anständig segeln.«

»So leicht lasse ich mir aber nicht den Wind aus den Segeln nehmen«, verkündete der Chefredakteur. »Wir könnten wenigstens ein Labskaus-Rezept ...«

»Nix da.« Tante Ilse Tonfall ließ keinen Widerspruch zu. »Es gibt Apfelkuchen. Und keine Moppelkotze von der Waterkant.«

Jetzt war es an der Zeit, versöhnlichere Töne anzuschlagen.

»Na gut«, sagte ich, »lasst uns eine Bilderseite ›Kreuzberg maritim‹ machen.«



MINIMALISTISCH maritime Mittagsmahlzeit.

Foto: Mirko Waltermann / pixelio.de

Fischskeptikerin, doch die schien erstaunlicherweise ebenfalls recht angetan von der Idee zu sein. Gerade war sie von einem Dänemarkurlaub zurückgekehrt, bei dem sie nicht nur den lieben langen Tag über irgend-

Die Kreuzberger Hochkultur vor dem Fall

Rolf-Dieter Reuter auf der Suche nach historischen Parallelen

Es wird kaum jemanden überraschen, dass ich mir mit großem Genuss jede Doku über jede noch so alberne Verschwörungstheorie in den Sendern meiner Vertrauens wie ntv oder N24 ansehe.

Doch manchmal, aber nur manchmal ist es dann doch ermüdend, den Beweisen zu folgen, warum Putin ein Illuminat, Michelle Obama ein Mann oder Bielefeld ein unterirdischer Alien-Stützpunkt ist.

Sehr spannend sind die spekulativen Endzeitdokus. Wer es ganz ruhig haben will, dem sei die Reihe »Zukunft ohne Menschen« empfohlen. Da tauchen nämlich keine Menschen auf, da sich die Handlung ja explizit auf die Zeit nach ihrer Existenz bezieht.

Aber es gibt ja dann auch jene Endzeitdokus, in denen bei den Bewohnern zwar sehr langsam, aber

dann doch irgendwie der Groschen fällt. Die tragen dann so Titel wie: »Wenn die Erde stillsteht« oder so ähnlich. Fast immer wird es in diesen Dokus langsam immer heißer und die Menschen nehmen das zunächst als etwas zwar Lästiges, aber im Grunde doch völlig Normales hin.

Übrigens passiert das immer, egal ob es sich bei der Endzeitvision um einen bevorstehenden Atomschlag, einen Gammablitz, die Explosion der Yellowstone-Caldera oder um einen heranrasenden Meteoriten handelt. Selbst die Doku über die nächste Eiszeit wird erst einmal mit einer unerträglichen Hitzeperiode eingeleitet. Das scheint geradezu ein Naturgesetz zu sein: Na-

tur- oder andere Katastrophen beginnen mit einer großen Hitzewelle.

Also nicht, dass ich jetzt in irgendeiner Wei-



MENSCHENLEER: Verwaiste Kreuzberger Straßen: Ist das das Ende einer Hochkultur?

Foto: psk

se schwarz malen will. Im Grunde bin ich ja doch ein optimistischer Mensch. Aber ganz ehrlich: So ein klein wenig hat mich das Szenario der letzten Wochen dann doch verunsichert. Es ist ja nicht so, dass der Kreuzberger nicht gerne

Bäume rettet. Das liegt ihm sozusagen in den Genen. Aber dass das Bezirksamt per Pressemitteilung um das Privatwässern von Baumscheiben bittet, ist dann schon neu.

Ist das nun das Vorspiel für die neue Endzeit-Doku »Kreuzberg ohne Bäume« oder gar »Kreuzberg ohne Menschen«? Geht es so langsam mit uns zu Ende, oder ist das eben nur eine ganz normale Dürreperiode, wie sie alle 200 Jahre vorkommt? Ge-

messen an geologischen Zeiträumen sind 200 Jahre ja nix, gar nichts. So gesehen passiert das ja dauernd. Aus Kreuzberger Sicht sieht das natürlich anders aus. Es ist nicht irgendein trockener Sommer: Es ist in der

Tat die erste Dürrekatastrophe seit Kreuzberger Gedenken. So etwas gab es in Kreuzberg noch nie, weil ... weil Kreuzberg noch nicht einmal hundert Jahre alt ist, und irgendwann ist immer das erste Mal, gell?

Doch wird Kreuzberg überhaupt noch seinen hundertsten Geburtstag erleben? Oder wird in wenigen Jahren nur noch ein staubiges, baumloses Ruinenfeld vom einstigen Glanz wie Häuserkampf, Kreativpol und Grünen-Hochburg künden?

Vielleicht gereicht es ja zum Trost: Alle Hochkulturen mussten einmal fallen: die Ägypter und die Babylonier, die Griechen und die Römer, und nun geht es vielleicht den Kreuzbergern an den Kragen.

Ich frage mich jedenfalls immer: Als die großen Reiche gefallen sind, war es da zuvor auch so heiß?

»Wer zu mir kommt, muss klopfen«

Jubiläumsfeier in der Nostitzstraße

Mit einer Feier wurde Ende Juli das 20-jährige Jubiläum des Obdachlosen-Wohnprojekts in der Nostitzstraße begangen. Ulrich Davids, seit 2013 Leiter des Hauses, ließ die Geschichte der in Berlin einzigartigen Einrichtung Revue passieren. Aufgenommen werden ausschließlich austherapierte Alkoholiker, sprich: nasse Alkoholiker, die suchtakzeptierend betreut werden. Da sei es wichtig, »gut zuzuhören und angemessen zu reagieren«.

46 Männer leben hier, teilweise schon seit vielen Jahren. Pfarrer Ute Gniewoß hatte im Vorfeld mit verschiedenen Bewohnern gesprochen und sich nach ihrer Zufriedenheit mit ihrer Lebenssituation erkundigt. Die Antworten, aus denen sie im Rahmen der Feier vortrug, und die auch Teil einer Fotoausstellung im Haus sind, lassen erahnen, dass das Projekt auf jeden Fall ziemlich viel richtig macht. »Das hier ist mein Zuhause«, gab einer der Bewohner zu Protokoll. »Ich kann hinter mir die Tür zumachen. Wer zu



ULRICH DAVIDS, Leiter des Wohnprojekts, lässt die Geschichte Revue passieren. Foto: rsp

mir will, muss klopfen.« Andere freuen sich zwar über die Bleibe, haben die Hoffnung auf eine eigene Wohnung aber nicht aufgegeben.

Für viele Bewohner ist das Wohnheim aber vermutlich die letzte Adresse, denn jahrelange Alkoholsucht geht auch mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen einher. Deswegen gehört zum Konzept des Hauses auch ein offener Umgang mit dem Thema Tod.

Finanziert wird die Unterbringung der Bewohner zwar durch das Jobcenter, doch nichtsdestotrotz ist das Wohnprojekt auf private Spenden angewiesen. Zum Jubilä-

um überreichte ein Vertreter des Rotary Clubs Berlin-Gedächtniskirche einen Umschlag mit 1000 Euro an Leiter Davids. Das Geld soll als Grundstein für die Finanzierung eines Vordaches über der Sitzcke im Garten dienen. rsp

Wer das Projekt ebenfalls unterstützen möchte, kann dies per Überweisung an die Ev. Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion (IBAN DE37 5206 0410 0203 9955 77, Verwendungszweck »Wohnprojekt«) tun. Sachspenden (Herren-Unterwäsche, Strümpfe und Hygieneartikel) können unter Tel. 69 50 91 50 vereinbart werden.

www.vanille-marille.de

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 14 h - 02 h
So: 16 h - 01 h

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08

PIZZA EL FREDO

TÄGLICH LIEFERSERVICE

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

Mittenwalder ohne Grenzen e.V.

Mittenwalder Straßenfest Nr. 6

1. September 2018
12:00 - 22:00 Uhr

VERBINDEN STATT AUSGRENZEN!

Buntes und kreatives Straßenfest.
Mit vielen Aktionen für Groß und Klein.

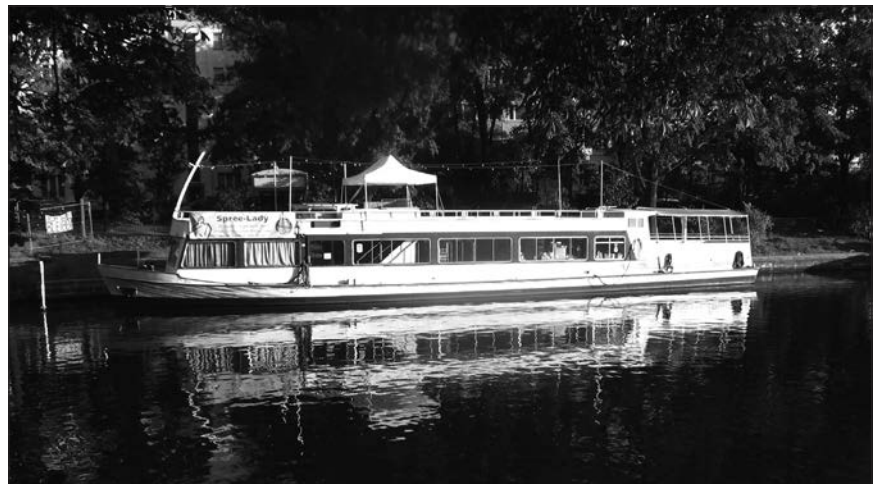
Kulinarisches regional und aus aller Welt

15:00 und 17:00 Uhr Comedy-Magic Show mit Marie & Serjoscha

und Live Musik auf großer Bühne

Mittenwalder Straße, in 10961 Kreuzberg.
U7 – U-Bahnhof Gneisenaustraße

Mehr Infos unter: www.mog61.de







Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Neuer Sommer, neue Regelung

In Berlin tritt ein neues Zweckentfremdungsverbot in Kraft

Lange schon wird die Diskussion über die zweckentfremdete Nutzung von Wohnraum geführt. Und nun gelten ab dem 1. August neue Regelungen für alle, die ihre Wohnung ganz oder teilweise an Besucher vermieten.

Kern der Regelung ist die Registrierungsnummer, die man auf Antrag bekommen kann. Dieser »Antrag auf Genehmigung zur zweckentfremdeten Nutzung von Wohnraum« (zu finden unter service.berlin.de/dienstleistung/326217) kann per Post oder Mail zusammen mit Mietvertrag und Grundbuchauszug (je nachdem, ob Mieter oder Eigentümer) an das jeweilige Bezirksamt geschickt werden. Erfolgt eine Vermietung ohne Registrierungsnummer, drohen hohe Bußgelder.

Airbnb, die bekannteste Vermietungswebsite, informiert infolgedessen all ihre Berliner Nutzerinnen und Nutzer erst per Website, dann per Mail und sogar per Post. Denn nicht alle sind betroffen.



ROLLKOFFERALARM! Aber die Reisenden müssen sich weiterhin um nichts kümmern.

Foto: BirgitH / pixelio

Eine solche Genehmigung wird nämlich nicht gebraucht, wenn nur ein einzelnes oder mehrere Zimmer des Hauptwohnsitzes vermietet werden, die insgesamt weniger als 50 % der Wohnfläche ausmachen. Wenn man seinen Hauptwohnsitz langfristig vermietet, wird ebenso keine Genehmigung benötigt. Gleiches gilt schließlich auch für baurechtlich qualifizierten Gewerberaum, der kurzfristig als Ferienzimmer oder Ferienwohnung vermietet wird.

Einen Antrag muss hingegen stellen, wer mehr als 50 % seines Haupt-

wohnsitzes tage- oder wochenweise anbietet. Das Gesetz sieht vor, dass der Charakter als Hauptwohnung nicht angetastet wird, denn es ist nach dem Zweckentfremdungsverbot von 2014 weiterhin untersagt, seine Zweitwohnung zu vermieten, wenn schon eine Haupt- oder Zweitwohnung in Berlin besteht. Ansonsten wird für die kurzfristige Vermietung der Zweitwohnung ein Tageslimit von 90 Tagen erteilt.

Die Genehmigung wird mit einer Registrierungsnummer ausgestellt, die bei jedem Inserat angegeben werden muss. no



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



AKTUELLES

Vernissage „Landschaften und Struktur“

mit Aquarellen von Sigrun Paulsen
Freitag, 24.08.2018,
17:30 Uhr
Eintritt frei! Café Bethesda

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Helle Aquarelle

Projektpräsentation im MGH

Am 4. September um 18 Uhr werden im Mehr- generationenhaus die Arbeiten präsentiert, die hier im Rahmen der offenen Aquarellmalerei-Klassen unter Anleitung von Farid Abdulkaki entstanden sind. Lasst Euch bei einer Kleinigkeit zu essen und einem erfrischenden Getränk von den Landschaftsbildern und Naturstudien inspirieren – vielleicht bekommt Ihr Lust mitzumachen! Die offenen Aquarellmalerei-Klassen finden nach der Sommerpause ab dem 11. September wieder regelmäßig dienstags von 16 bis 18 Uhr im Mehr- generationenhaus, Gneisenaustraße 12, statt. Die Kurse sind vollständig kosten-

los, auch die benötigten Materialien sind vorhanden.

Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Juliette Kahlert und Brigitte Reheis, dabei.sein – Teilhabe durch Empowerment, dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de, Tel.: 0176-432 459 35 oder 030-690 418 64



AQUARELLE im Entstehen.

Foto: nhu

Eingeritzte Ideen

Linoldruck mit Isaac Zavale



DER LINOLDRUCK muss nur noch trocknen. Foto: nhu

Gerne möchten wir Euch zu einem offenen Linoldruck-Workshop einladen! Unter Anleitung des südafrikanischen Künstlers Isaac Zavale werdet Ihr lernen, wie Ihr ganz einfach Kunstwerke mit Linoldruck gestalten könnt. Dafür werdet Ihr zunächst Eure Bildideen in das Linoleum einritzen und es anschließend mit Farbe bemalen. Damit könnt

Ihr dann vielfältige Drucke herstellen.

Der thematische Fokus dieses Workshops ist das Leben in Berlin, mit seinen schönen und mit seinen herausfordernden Seiten. Es können auch andere Bildideen realisiert werden.

Der kostenlose Kurs findet vom 14.

bis 16. August jeweils von 17 bis 19 Uhr im Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21, statt. Für alle notwendigen Materialien ist gesorgt!

Kontakt und Infos:

dabei.sein@die-freiwilligenagentur.de, 0176-432459 35 oder 030-690 418 64

Wichtiger Hinweis: Der Raum ist leider nicht barrierefrei zugänglich.

nhu



Weitere Pat*innen gesucht!

Junge Frau aus Syrien mit zwei Kindern freut sich über Kontakt zu einer Person, die Interesse an neuen Begegnungen hat. Als gemeinsame Aktivitäten, je nach Euren Bedürfnissen, wäre zum Beispiel ein Spielplatzbesuch oder ein Treffen im Café denkbar. Zwei junge Eritreer (19 Jahre) wünschen sich die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen, und Begegnungen außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft, in der sie gerade leben. Beide haben bereits einen Deutschkurs absolviert. Sie freuen sich auch über gemeinsame Aktivitäten in den Bereichen Freizeit und Sport.

Das Team von Ankommenspatenschaften stellt den Kontakt her und steht während der Patenschaft als Ansprechpartner zur Seite. Vorerst besteht die Ankommenspatenschaft aus drei Treffen, die Ihr frei gestalten könnt. Bei Interesse schreibt uns eine Mail an ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de oder ruft an unter 030/311660077.

nhu

Hilfe beim Ordnung schaffen

Am 15. August gibt es im MGH von 15:30 bis 17:30 Uhr eine Veranstaltung zum Thema Ordnungshilfe. Dipl. Psychologe Max Geisthardt vom Verein Freiraum Ordnungshilfe e.V. wird einen Fachvortrag zum Thema halten.

Er richtet sich damit an alle, die gerne in ihrer Wohnung mehr Ordnung schaffen möchten, aber auch an Menschen mit Ordnungsdefizit oder deren Angehörige, an rechtliche Betreuer*innen, Vermieter*innen oder Sozialarbeiter*innen.

nhu

Im Dütti-Treff wird aus Müll Kunst

Ein Projekt mit Studierenden der Kunsthochschule Weißensee / von Adrian Garcia-Landa

Wenn Sie in den nächsten Wochen in der Düttmann-Siedlung Magazine, Trampolin-Waben und Kunstwerke aus Müll sehen, wundern Sie sich nicht. Vier Wochen lang waren zwölf Studierende der Kunsthochschule Weißensee zu Gast. Der Ansatz des Projektes um Prof. Steffen Schuhmann: Kunst für soziale Veränderung nutzen. Es entstanden drei Ideen, die Neues in die Siedlung bringen – und Neues aus den Bewohner*innen herauslocken sollen.

Tess sitzt gemeinsam mit Ahmed um den Dütti-Treff und erklärt

die Idee hinter »Alles Müll«: »Unsere Interviews mit den Bewohnern haben uns auf das chronische Müllproblem aufmerksam gemacht. Anstatt über die überfüllten Müllcontainer zu schimpfen, werden wir jetzt im Herbst aus dem Ungewollten Kunstwerke bauen«.

Und sie werden ein ganz besonderes Privileg genießen: aus der Fundgrube des Hausmeisters zu schöpfen. Über die Jahre ist, so Zeugen, im Keller eine Höhle Ali Babas für Müllfetischisten entstanden.

Im Nebenraum ist gerade viel los. Die Stadt-

teilmütter sitzen am großen Tisch des Dütti-Treffs. Unter Anleitung von Student*innen lernen sie, ein »Zine« herzustellen. Hat man einmal die Logik der Seitenfolge begriffen, um daraus ein Heft zu machen, geht es an den Inhalt. Hier ist alles erlaubt: Zeichnen, Schreiben, Kleben und Schneiden. »Zines«, erklärt mir Lea, wurden in den 70ern von Punks erfunden. Kaum hatten die Stadtteilmütter und Gäste einen Titel für ihr Zine gefunden, Kultimutti, gingen sie auch schon rasch in die Produktion.

Aber was war die dritte Idee? Die kniehohen, mit Löchern gesäumten Waben hatten sicher einen Sinn. Dieser erschloss sich mir auch nicht, als die Crew anfang, mit alten Fahrradschläuchen zu hantieren. Dann fiel der Groschen. Aus den dicht über Kreuz gespannten Schläuchen sollte eine Sitzfläche entstehen. Der Eigenversuch verlief sehr positiv: Noch nie hatte ich so gut auf diesem Platz gesessen. Die Wippfähigkeit der gelben Wabe blieb nicht lange unbemerkt. Rasch testeten Kinder das Sechseck und wollten nicht mehr gehen.

Fresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Oh, Özil
(1) DFB zwischen Integration und Intrigation
- 2** Haben sich alle wieder lieb?
(2) Schmierenstadel CSU
- 3** Wenn die Erde brennt
(10) Jahrhundertsommer wird bedrohlich
- 4** Da drunten aber ist's fürchterlich
(-) Dramatische Rettung in Thailand
- 5** Menschenretter – Schwerverbrecher
(3) Wer rettet, dem droht Knast
- 6** Der Brexit frisst seine Kinder
(-) Bei den Tories rollen Köpfe
- 7** Was für ein Prachtkerl
(7) Trump trifft Putin
- 8** Es war mal eine WM
(-) Frankreich holt den zweiten Stern
- 9** Blutmond und Riesen-Mars
(-) Eine Nation starrt ins Dunkle
- 10** Otti und seine Fanten
(-) Der Friesenjung wird süße Siebzig

Deutschland zwischen Özil und Otto

Der eine geht, der andere feiert

Mit einem erstaunlichen Rücktrittstriptychon hat sich der sonst so wortkarge Mesut Özil aus der deutschen Nationalmannschaft verabschiedet. Die Breitseite traf vor allem DFB-Boss Reinhard Grindel. Der hat sich nach der WM in der Tat in einem Netz zwischen Integration und Intrige irgendwo verfangen. Und Özil? Das Foto mit Erdogan war schon dämlich!

Irgendwie scheint bei der CSU die Luft raus. Nach dem missglückten Merkelsturz ist Seehofer immer noch Innenminister, Söder rüstet verbal ab und alle haben sich – offiziell – wieder lieb.

Erstaunlich wenig hört man im Moment von

den Leugnern des Klimawandels. Vermutlich ist es ihnen zu heiß und sie sind zu schlapp, um den Mund aufzumachen. Beunruhigend sind die Rekordtemperaturen und die lange Dürre allemal.

Zuviel geregnet hat es in Thailand – zumindest soviel, dass eine Fußballmannschaft zwei Wochen in einer Höhle festsaf, ehe sie befreit wurde.

Während die Menschenretter in Thailand gefeiert wurden, hat man Menschenretter im Mittelmeer festgesetzt und vor Gericht gezerrt.

In Britannien frisst der Brexit seine Kinder. Der wirre Boris ist weg vom Fenster. Ob das den Ver-

handlungen noch hilft, ist fraglich.

Auf Kim folgt Putin. Schon toll, mit wem sich Trump alles trifft. Auch von seinem Freund Wladimir war Donald begeistert.

Über Özil und Integrationsdebatte ging es fast unter: Die WM ging ohne Deutschland weiter und zu Ende. The winner is: France!!!

Wenn alle in die Finsternis starren, muss das nicht der Abgrund sein. Diesmal handelte es sich um die längste Mondfinsternis des Jahrhunderts, mit gütiger Mars-Begleitung.

Ein besonderer Gruß geht nach Ostfriesland. Da ist Otto Waalkes 70 geworden. psk

»Ich brauche ein Piano.
Das ist keine seltsame
Tendenz meinerseits,
das Ruder aus der Hand
zu geben und mich
materiell zu binden. Ein
Piano zu brauchen ist
Teil meines Ichs, meines
Wesens, es definiert
mich.«

Jan Bratenstein
Der Mann ohne Piano
Hardcover, 144 Seiten
ISBN 978-3-943709-25-4

www.carpathia-verlag.de



Ausschweifungen mit Knochen

Die italienische Band »Esquelito« haut einen vom Stuhl

Wie lernt man eigentlich neue Musik kennen? Mal ganz von der wunderbaren Mundpropaganda abgesehen, ging es hier früher wohl sehr in die Richtung Plattenläden. Heute dreht sich ja bekanntlich alles um Musik-Streamingdienste. Dass man allerdings Musiker und Musikerinnen kennen lernt, die einem dann ihre Musik zeigen, die dann vielleicht auch noch gefällt, passiert ja schon eher selten.

Aber es passiert: Im letzten Monat war einer meiner Mitbewohner verreist und wir haben sein Zimmer an Kreuzberg-Besucher und -Besucherinnen untervermietet. Unter ihnen war ein junges Künstlerpaar aus Italien. Sie, Ilaria, ist Autorin in Rom und war hier, weil ihr Buch »Tu dir weh« jetzt auf Deutsch erscheint. Er, Dino, ist eigentlich Friseur, aber nur weil man laut eigener Aussage in Italien niemals Geld mit Musik verdienen wird. Denn, und der aufmerksame Leser ahnt nun sicher-

lich, wohin das geht, er macht Musik. Und zwar richtig gute.

So saßen wir eines Morgens zusammen und

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



haben uns durch seinen YouTube-Kanal gehört und geschaut. Klar, dachte ich, ein bisschen Musiker sind wir doch alle, und habe mich noch mit Schlafsand in den Augen auf ein paar verkruskelte Proberaumaufnahmen à la Gitarre/Schlagzeug/Stimme/Bass eingestellt. Um dann voller Begeisterung fast vom Stuhl zu fallen. Dino macht auch alleine Musik, aber sein Herz gehört seiner Band Esquelito – Skelett.

Auf Italienisch und Englisch singen sie über Gott und die Welt, aber mit einem umwerfenden Sound, irgendwo zwischen Franz Ferdinand, Black Keys und John Frusciante. Auf

ihrer Bandcamp-Seite (esquelito.bandcamp.com) beschreiben sie sich allerdings als Samba-Punk-Band. Auch ein paar sehr ordentlich produzierte Musikvideos findet man online: Herrlich selbstironisch geht es dabei einmal um Skelette, um mexikanische Skelette und, na ja, weitere Ausschweifungen rund ums Thema Knochen. Davon aber nicht abschrecken lassen – die Musik macht richtig Spaß. Hören, kaufen, weiterverbreiten.

Den nächsten Berlin-Besuch, da bin ich mir verdammt sicher, machen die beiden dann wegen eines Bandauftritts.



ESQUELITO –
YOUWHO EP (2013)

['faləndin]



Garthaus
Valentin

Perfektion der Bewegung

Erstes Internationales Aikido-Festival in der Lobecksporthalle

Mehr als hundert Aikido-Kämpfer aus Asien, Europa und Amerika präsentieren Anfang August fünf Tage lang in der Kreuzberger Lobecksporthalle diese besondere japanische Kunst der Selbstverteidigung. Es ist das erste Internationale Aikido-Festival in Europa.

Aggression, Kampf und Konfrontation friedlich zu lösen, darum geht es bei dieser Sportart. Angriffe werden nicht geblockt, es gibt keine harten Schläge, keine brutalen Konter – statt

dessen besteht die Kunst darin, vorbeizulassen,



BEIM AIKIDO gibt es keine Gewinner und keine Verlierer – aber die innere Stärke wächst.

Foto: PR

aufzunehmen und umzuleiten. Das Ergebnis ist verblüffend und manchmal spektakulär: Angreifer und Verteidiger begegnen sich in einer gemeinsamen flie-

ßenden Bewegung, deren Dynamik und Ästhetik begeistert. Es gibt keinen Kampf, keine Gewinner und keine Verlierer, nur die Perfektion der Bewegung und das Wachsen der Persönlichkeit und inneren Stärke.

Neben vielen anderen Lehrern wird Takeshi Yamashima, 7. Dan und Großmeister aus Tokio, auftreten. Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen und Fragen zu stellen.

4. bis 8. August, täglich von 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr; Sporthalle Lobeckstr. 63; Veranstalter: German Aikido Confederation e.V., Shoshin Dojo Hamburg und Kranich Dojo Kreuzberg. pm

Muss Stille langweilig sein?

Fünf Ferienkurse an der Jugendkunstschule

Wie hört sich eigentlich Stille an? Gibt es sie und wenn ja wo? Ist Stille langweilig oder nicht umgekehrt aufregend? Hat sie uns etwas zu sagen? Ist sie traurig, fröhlich oder hat sie vielleicht sogar Humor? Solche Fragen können Kinder Mitte August auf der Jugendkunstschule FriXberg stellen und zu beantworten versuchen.

Für Schüler und Schülerinnen, die kurz vor dem Ende der Sommerferien nicht wissen, was sie mit sich anfangen sollen, bietet die Jugend-

kunstschule am Tempelhofer Ufer in der letzten Ferienwoche fünf Kurse an. Neben dem »Stille-Post-Theater« können sich Kinder dabei theoretisch und praktisch mit den Möglichkeiten der Dokumentarfotografie auseinandersetzen, erste Erfahrungen mit der Bildhauerei sammeln oder mit Spraydose und Klebeband ein Graffiti an die Wand zaubern.

In einem anderen Kurs unter dem Motto »Ich bin größer« geht es darum, aus Holz Stelzen und verrückte Plateau-

Schuhe mit riesigen Ab-sätzen zu bauen und am Ende auch noch darauf zu laufen.

Alle Kurse richten sich an Kinder ab acht Jahren. Sie finden vom 13. bis 17. August täglich zwischen 10 Uhr und 14:30 Uhr im neuen Gebäude der Jugendkunstschule an der Hector-Peterson-Oberschule am Tempelhofer Ufer statt und sind kostenlos. Um eine Materialspende in Höhe von 30 Euro sowie 10 Euro für die Verpflegung wird allerdings gebeten. pm



Dr. Julian Heigel

Thanatos Bestattung

Queere, selbstbestimmte Bestattungen

0176 436 532 60

www.thanatos-berlin.de



AVA B.
Nähkurs für Jedermann

Marianne Bamesreiter
m.bami@web.de
0172 642 63 39

BIST DU FIT?

ERBOXE DIR DEINE ANTEILIGE MITGLIEDSCHAFT. ZUSÄTZLICH SCHENKEN WIR DIR 50% AUF DAS STARTPAKET.

IHR FRAUEN SPORT CLUB



MRS.SPORTY

MRS.SPORTY BERLIN-KREUZBERG

Urbanstr. 28a, 10967 Berlin - Tel.: 69005003
Bushaltestelle Körtestraße (M41), U-Bahnhof Südsten (U7)

Bei Abschluss einer Jahresmitgliedschaft erhalten Sie das einmalig fällig werdende Startpaket für €64,50 anstatt der regulären €129 sowie das Ergebnis beim Boxen als freie anteilige Mitgliedschaft. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

Informationen zu den anfallenden Kosten finden Sie unter www.mrssporty.com.
Inhaber Mrs.Sporty Berlin-Kreuzberg: Stefanie Strecker, Urbanstr. 28a, 10967 Berlin

primum admodum tarde incipiunt.



ZILLICH
HAUSVERWALTUNG
WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22
post@hv-kreuzberg.de
www.hv-kreuzberg.de

BKA - BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL, BIGGY VAN BLOND, BOB SCHNEIDER

»Ediths Sommernachtstraum« 05. August, 18 Uhr im Freiluftkino Hasenheide

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
 Mail: kissinski@gmx.de Gneisenastrasse 61
 Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Verein SJB Netzwerk e.V.
 bietet immer **Donnerstag**
 von **11 - 13 Uhr** eine
kostenlose Rechtsberatung
 durch **RA Stefan Kleene an.**

Keine Anmeldung erforderlich.
 Ort: Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin



Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 503 617 68

RET TEN STATT REDEN

**Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
 Seenotrettung nicht!**



Sea-Watch.org

IBAN: DE7710020500000202288
 Bank für Sozialwirtschaft Berlin
 Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
 Stichwort: „Sea-Watch“

CHEMISCHE REINIGUNG
 Bergmannstraße 93
 10961 Berlin, Tel. 6931581
 Reinigung von Texti-
 lien, Leder, Daun-
 enbetten, Teppichen



Restaurant
SPLIT
 seit 1966

kroatische und
 internationale
 Spezialitäten

Täglich vom
 11.30 bis 22.30 Uhr
 geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
 Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Eine Kneipe mit Pferd

Uschi Tesche im Alter von 82 Jahren gestorben

Mancher Neu-Kreuzberger wunderte sich. Eine Kneipe mit dem Namen »Zum Alten Kameraden« schien so gar nicht zu Kreuzberg zu passen. Das Gegenteil war der Fall. Der Name verwies auf die einstige Dragonerkaserne, die an der Baerwaldstraße lag. Die Kaserne war längst Geschichte, als Uschi Tesche die Kneipe Anfang der 70er Jahre übernahm und den altherwürdigen Namen gleich dazu.

Sie war am 13. Februar 1936 in Berlin zur Welt gekommen. Ehe sie die Kneipe übernahm, machte sie durch etwas ganz anderes von sich reden: Sie wurde die erste Tierpflegerin im Berliner Zoo. Und als solche durfte sie in den 50er Jahren den damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss durch den Zoo kutschieren.

Tiere waren ihr immer wichtig. Pferde waren ihre Favoriten. Noch



*EIN HERZ FÜR PFERDE.
 Uschi Tesche mit Onyx im »Alten Kameraden«.* Foto: privat

heute gehört es zu den Kiezlegenden, wie eines Tages ihr Mann Rudi das Pferd Onyx in Gadow sattelte und damit bis nach Kreuzberg ritt und zwar bis in (!) den »Alten Kameraden«.

Es war eine gemütliche und gepflegte Kneipe,

wo man sich gern zum »Trudeln« traf, und es war vor allem der Gegenentwurf zu einer Absturzkneipe. Das verdeutlichten schon die Öffnungszeiten. Von montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr war in der Baerwaldstraße geöffnet.

Nach dem Tod ihres Mannes Rudi führte Uschi den »Alten Kameraden« noch drei Jahre, bis sie ihn 2010 nach 40 Jahren und selbst schon über 70 schloss.

Der Vermieter hatte kein großes Interesse daran, die Gastronomie weiter zu führen. Kurzerhand wurde der Gastraum zu einer Wohnung umgebaut, in der Uschi ihren Lebensabend verbringen konnte. Am 26. Juni ist sie im Alter von 82 Jahren gestorben. psk

Konzept für Ratiborstraße

Bezirk gibt Machbarkeitsstudie in Auftrag

Im Zuge eines intensiven Arbeitsprozesses entwickelten die Nutzerinnen und Nutzer der Grundstücke im Bereich Ratiborstraße 14 – Gewerbehöfe, Biergarten, Kita und Wagenplatz – mit Unterstützung der Kooperative coop. disco in den letzten Wochen ihr Konzept RATIBOR14+.

Auf dieser Grundlage will Baustadtrat Florian Schmidt die zügige und sozialverträgliche Entwicklung einer der letzten Kreuzberger Gewerbeflächen als integratives Modellprojekt forcieren. Zur konkreten architektonisch-städteplanerischen und zur fachlichen Klärung hat er dazu nun eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die, über die bereits von TOPOS ermittelten städte-

baulichen Grundlagen hinausgehend, bis Ende November tragfähige Umsetzungsvorschläge erarbeiten und einen Interessensabgleich mit den Nutzerinnen und Nutzern herbeiführen soll.

Geplant ist eine kooperative Arbeitsweise, bei der die derzeitigen und auch zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer befähigt werden, ihre Interessen sachgerecht in den erforderlichen Prozess einzubringen. Dabei sollen in Kooperation mit dem Bezirk Methoden erprobt werden, die zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure befähigen, ihre Interessen und Visionen bereits frühzeitig in Entwicklungsprozesse mit einfließen zu lassen sowie Transparenz und Verbindlichkeit mit den

Entscheidungsträgern herzustellen. Die Ratiborstraße wird hierbei als bezirkliche Potentialfläche gesehen, um ein gemeinbedarfsorientiertes Gewerbemodellprojekt für Friedrichshain-Kreuzberg voranzubringen. Dazu wird während der Projektlaufroute vor Ort eine Bauhütte installiert, welche regelmäßig Treffpunkt für alle Akteure und Kristallisationspunkt der Entwicklung sein wird.

Alternative Szenarien sollen als Grundlage für die Entscheidungen von Politik und Verwaltung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und des Landes Berlin sowie für die derzeitige Eigentümerin des Geländes, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), dienen. pm

Kaffeeeklatsch mit Tante Ilse

Dann klappt's auch mit den Nachbarn

Carolinas schneller Apfelkuchen mit Dinkelmehl

Ihr kennt doch Carolina? Das ist eine Nachbarin der KIEZ UND KNEIPE, über die wir schon mal ein Portrait im Blatt hatten. Die liebte sich vor ein paar Wochen unsere Bierzeltgarnitur aus, um an einem sonnigen Nachmittage mit Freunden Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen. Als Dankeschön für die Leihgabe hat sie uns dann ein paar Stücke Apfelkuchen in die Redaktion reingereicht – und mir das Rezept verraten!

Zutaten:
4 (Bio-)Eier
250 g Zucker

125 g Butter
100 ml Milch
300 g Mehl
3 TL Backpulver
5 mittelgroße Äpfel
Zimt und Zucker zum Bestreuen
alternativ: Mandeln zum Bestreuen

Zubereitung:

Eier und Zucker schaumig schlagen. Butter und Milch zum Kochen bringen und heiß zu der Eier-Zucker-Masse geben. Mehl (Carolina nimmt Dinkelmehl! Das fand ich am Anfang ja etwas irritierend, dann aber total lecker!) und Backpulver unterheben. Blech mit Backpapier

auslegen und den Teig einfüllen.

Äpfel in Spalten schneiden und den Teig damit belegen.

Ab in den vorgeheizten Ofen und 25 – 30 Min. bei ca. 200° C backen.

Nach dem Erkalten mit Zimt-Zucker oder Mandeln bestreuen.

Und da wir ja ein ganzes Blech gebacken haben, können wir jetzt eigentlich auch die Nachbarn oder ein paar Freunde zum sommerlichen Kaffeeeklatsch in den Innenhof oder vor die Tür einladen!

Einen geselligen August wünscht Euch
Eure Tante Ilse

Boah ey – ist Euch auch so heiß?

Nee, oder?

Was heißt hier: »Nee, oder?«

Ist es Dein Ernst, Leser, dass wir uns jetzt auch noch auf der vorletzten Seite mit dem Wetter beschäftigen müssen? Haben Dir die Seiten eins, zwei, sechs, acht, neun und zwölf noch nicht gereicht? Muss das auch noch auf der 15 thematisiert werden?

[kleinlaut] Ist aber auch wirklich heiß...

... und trocken und staubig und dürr ... Gibt es vielleicht einen Aspekt bei dieser Affenhitze, den wir bislang noch nicht zu Deiner Zufriedenheit beleuchtet haben?

[schüchtern den Finger hebend] Das Grillverbot?

Was heißt hier Grillverbot? Wer setzt sich

bei 38 Grad im Schatten schon freiwillig in die Sonne und grillt? Das ist doch absurd. Überhaupt, wer würde denn Gebrilltes oder Gebratenes bei dieser Hitze ...

Und was gab's bei Euch zum Umbruch?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Am Samstag Gyros und am Sonntag Feuerwürstchen.

Aha! Gebraten oder gegrillt?

Das wurde bei uns ganz ordentlich von unserem Chef in der Küche zubereitet und nicht auf irgendeiner verdorrten Wiese.

Wäre es angesichts des maritimen Generalthemas nicht angebracht gewesen, Fisch auf den Tisch zu bringen?

Zu diesem Thema hat sich ja der Kollege Marotzke ausführlich geäußert. Aber mehr wollen wir dazu nicht sagen.

Wieso, hast Du Geheimnisse vor Deinem Leser?

Über den redaktionsinternen Krach, den es zwischen Marotzke und dem Chef gab, darf ich gar nichts sagen. Hausintern nennt man es den schwäbisch-schleswigschen Erbfolgekrieg. Aber das ist wie gesagt geheim.

Das klingt dramatisch. Was ist passiert?

Marotzke habe dem Chef wohl Dinge in den Mund gelegt, die er so nie gesagt haben will. Ich sage nur: Fischstäbchen!

Klingt noch dramatischer – und was passiert jetzt?

Der Chef besteht auf eine Gegendarstellung und eine Portion Qualensalat.

JENS DOMKE
AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!

Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

projex

BKA - BERLINER KABARETT ANSTALT

Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

SIMON & JAN und ihre Lieblingsliedermacher 2018

28. August, 20 Uhr



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zosener Str. 47
3. none & zwerg • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Wollust • Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Grober Unfing • Zosener Str. 33
12. Kebab36 • Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstr. 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südster • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zosener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko • Riemanstr. 13
28. a compas Studio • Hasenheide 54
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens • Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12
35. Weinprinz • Friesenstr. 21
36. Limonadier • Nostitzstr. 12
37. Schokolotten • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria • Nostitzstr. 22
41. House of Life • Blücherstr. 26b
42. Kollo • Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden • Zosener Str. 6
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Gras Grün • Ritterstr. 43
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. Kadö • Graefestr. 20
57. Kunstgriff • Riemanstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johaniierstr. 8
63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Unai • Mehringplatz 14
68. BKA Theater • Mehringdamm 34
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36
77. Café Altempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Mehringdamm 55
79. Pony Salon • Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster • Hasenheide 69
84. George Getränke • Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Leseglick • Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi • Mantelfeist. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinst. 34
93. Vanille & Manille • Hagelberger Str. 1
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusschleisschafft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 • Mittenwalder Str. 4